



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Einfach und sicher bewerten im Fach Religion*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)





# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	5
<b>I. Kompetenzorientierter Religionsunterricht heute</b> .....	6
1. Merkmale eines kompetenzorientierten Religionsunterrichts .....	6
2. Religiöse Kompetenz – Leitziel für den Religionsunterricht heute .....	7
3. Kompetenzen in den (Kern-)Lehrplänen .....	8
4. Wege zur Anbahnung und Messung religiöser Kompetenz im Religionsunterricht .....	11
5. Prozessbezogene Kompetenzen – Operatoren zur Aufgabenformulierung .....	12
6. Beispielhafte Zuordnung von Methoden zu Kompetenzen innerhalb einer Unterrichtsreihe .....	13
7. Blanko-Schema: Zuordnung von Methoden zu Kompetenzen innerhalb einer Unterrichtsreihe .....	16
<b>II. Wege zur kompetenzorientierten Leistungsmessung und -bewertung</b> .....	17
<b>Gesamtübersicht aller Wege und der von ihnen angebahnten Kompetenzen</b> .....	17
<b>1. Mündliche Beiträge</b>	
1.1 Unterrichtsgespräch .....	21
1.2 Präsentation von Arbeitsergebnissen .....	22
1.3 (Kurz-)Referate .....	23
1.4 Murmelrunde .....	24
1.5 Kugellager .....	25
1.6 Fliegender Wechsel .....	26
1.7 Pro-und-Contra-Gespräch .....	27
1.8 Pro-und-Contra-Debatte .....	28
1.9 Talkshow .....	29
1.10 Quiz-Beteiligung .....	30
1.11 Der heiße Stuhl .....	31
<b>2. Schriftliche Beiträge</b>	
2.1 Hausaufgabenanfertigung .....	32
2.2 Stundenprotokoll .....	33
2.3 (Internet-)Recherche .....	34
2.4 Mindmap .....	35
2.5 Lernplakat .....	36
2.6 Flyer .....	37
2.7 Lückentext .....	38
2.8 Perspektivenwechsel .....	39
2.9 Zeitungsartikel .....	40
2.10 Brief .....	41
2.11 Tagebucheintrag .....	42
2.12 Reisetagebuch .....	43
2.13 Ankreuz-/Multiple-Choice-Aufgaben .....	44



2.14	Buddy-Book	45
2.15	Meinungsumfrage	46
2.16	SMS-Botschaft	47
2.17	Chatroom	48
2.18	Expertise	49
2.19	Lebenslauf	50
2.20	Stellenausschreibung	51
2.21	Quizfragen und -antworten zum Thema erstellen	52
2.22	Handbuch „10 Tipps für ...“	53
2.23	Anti-Handbuch „10 Tipps, wie man ... verkehrt macht“	54
2.24	Placemat	55
2.25	Cluster	56
2.26	ABC-Liste	57
2.27	Buchstabensalat	58
2.28	Kreuzworträtsel	59
2.29	FAQ (Häufig gestellte Fragen)	60
<b>3. Künstlerisch-kreative Inszenierungen</b>		
3.1	Filmische Dokumentation	61
3.2	Fotocollage	62
3.3	Fotostory	63
3.4	Standbild	64
3.5	Der heiße Stuhl	65
3.6	Rap	66
3.7	Vorbereitung eines Gottesdienstes	67
3.8	Mitwirkung am Gottesdienst	68
3.9	Szenisches Spiel	69
3.10	Pantomime	70
<b>4. Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse</b>		
4.1	Heftführung	71
4.2	Portfolio	72
4.3	Lerntagebuch	73
4.4	Jahresarbeit	74
<b>5. Schriftliche/mündliche Überprüfungen</b>		
5.1	Traumpaar	75
5.2	Quicky	76
5.3	Fehlertext	77
5.4	5-Fragen-Quiz	78
5.5	Religionsfußball	79
Literaturverzeichnis		80



## Vorwort

Zu Beginn mancher Lehrerfortbildungsveranstaltung wurde ich sorgenvoll gefragt: „Muss ich denn jetzt im kompetenzorientierten Religionsunterricht alles anders machen?“

Mein beherztes und knappes „Nein, nicht alles!“ sorgte nicht unbedingt für Beruhigung der aufgewühlten Lehrerseele, im Gegenteil, das Fragensgewitter tobte weiter: „Was ist überhaupt religiöse Kompetenz?“ – „Woran erkenne ich religiöse Kompetenz?“ – „Wie kann ich religiöse Kompetenz messen und bewerten?“

Diese und weitere Fragen stehen exemplarisch für die Unsicherheit vieler Lehrer<sup>1</sup> im Umgang mit den kompetenzorientierten (Kern-)Lehrplänen. Es sind also nachvollziehbare und grundlegende Fragen, die zu diesem vorliegenden Werk geführt haben.

Im ersten Teil dieser Handreichung werden **Fragen zum kompetenzorientierten Religionsunterricht** kurz und prägnant beantwortet.

Bei allem Kompetenzbestreben kommt der Lehrer nicht umhin, dem Schüler Noten für seine Leistungen zu erteilen. Darum beschäftigt sich der zweite und deutlich umfangreichere Teil dieser Handreichung mit der Frage, **wie man Kompetenzen schulen, messen und bewerten kann**. Wie bei jeder Bewertung sind Schüler dankbar und motivierbar, wenn sie im Vorfeld die Kriterien kennen, die zu ihrer Benotung führen. Insofern sollte der Lehrer seinen Schülern die Benotungskriterien, wie sie in den Matrizen stehen, bekanntgeben.

Doch so notwendig und wichtig Zensuren im Religionsunterricht zweifelsohne sind, „Jeder gute Unterricht nimmt seinen Anfang in der persönlichen und fachlichen Reflexion des Lehrers. Wenn diese ausbleibt, führt das häufig zu methodisch reich instrumentierten, aber gedanklich und fachlich nicht wirklich durchdachten Unterrichtsentwürfen. Für die Schüler/innen gibt es dann oft viel zu tun, aber wenig zu denken.“<sup>2</sup>

Damit genau das nicht passiert und die Schüler viel zu denken haben, möge diese Handreichung helfen, die religiösen Kompetenzen der Schüler zu fördern, damit diese gestärkt und getragen im Glauben ihr Leben meistern.

Zu guter Letzt sei allen denkenden, planenden, kritisierenden und helfenden Köpfen und Händen des Auer Verlags, die zur Genese dieses Buches beigetragen haben, herzlichst gedankt. Stets habe ich mich professionell begleitet gefühlt – ein gutes Gefühl – Danke!

Frank Troue

<sup>1</sup> In diesem Buch ist mit Lehrer immer auch die Lehrerin gemeint, ebenso verhält es sich mit Schüler und Schülerin etc.

<sup>2</sup> Englert, Rudolf, in: Ausbildungsinhalte Katholische Religionslehre, Arbeits- und Orientierungshilfen für die Ausbildung im Fachseminar an Realschulen in Bayern, Stand: Juli 2015.

# I. Kompetenzorientierter Religionsunterricht heute

## 1. Merkmale eines kompetenzorientierten Religionsunterrichts

Sucht man in der einschlägigen Literatur nach Merkmalen eines kompetenzorientierten Religionsunterrichts, ist die Vielfalt der Antworten mehr als umfangreich. Darum sollen hier zunächst holzschnittartig die wesentlichen Merkmale skizziert werden, um letztlich zu verstehen, wie im kompetenzorientierten Religionsunterricht Leistung erhoben und bewertet wird.

Die meisten Hinweise beziehen sich auf die Veröffentlichung „Der Religionsunterricht vor neuen Herausforderungen“ der Deutschen Bischofskonferenz von 2005<sup>3</sup>.

Darin geht es vorrangig um die Vermittlung von strukturiertem und lebensbedeutsamem Grundwissen über den Glauben der Kirche, das Vertrautmachen mit Formen gelebten Glaubens und die Förderung religiöser Dialog- und Urteilsfähigkeit.

Die Umsetzung dieser Basisgedanken in die schulische Unterrichtspraxis kann nur gelingen,

- ▶ wenn der Lehrer im Lehr-Lern-Prozess einen deutlichen didaktischen Perspektivwechsel vornimmt, indem er sich als Lehrender zurücknimmt und die Schüler in den Mittelpunkt ihres von Selbstan-eignung geprägten Lehr-Lern-Prozesses stellt.
- ▶ wenn der Lehrer die Lernausgangslage berücksichtigt, indem er unterschiedliche Lernstände, Vorwissen, Erfahrungen, Interessen und Fähigkeitsniveaus der Schüler in den Blick nimmt und darauf aufbauend seinen Unterricht konzipiert.
- ▶ wenn der Lehrer Lernarrangements gestaltet, in denen Schüler vielfältige Anregungen und Impulse für eigene Lernentscheidungen und eigene Lernwege, die ein selbsttätiges und eigenverantwortliches Lernen ermöglichen, finden.
- ▶ wenn alle Themenbereiche einen problemorientierten Lebenswelt- und Anwendungsbezug zum Schüleralltag aufweisen.
- ▶ wenn den Schülern die Möglichkeit geboten wird, sich durch eigenständiges und eigenverantwortliches Lernen in kooperativen, möglichst ganzheitlichen Lernformen mit der Unterrichtsthematik auseinanderzusetzen.
- ▶ wenn die Schüler verantwortliche Akteure ihres eigenen Lernens sein können, denn Bildung ist immer Selbstbildung; Lernen ist immer ein aktiver Prozess, der vom Lernwilligen ausgeht, sodass der Schüler kein passiver „Lehrling“, sondern ein aktiver „Lernling“ ist.<sup>4</sup>
- ▶ wenn durch kumulatives Lernen Inhalte und Prozesse aufeinander aufbauen, systematisch vernetzt werden und immer wieder angewandt und aktiviert werden.
- ▶ wenn die Möglichkeit besteht, den eigenen Lernzuwachs und die angewandten Lernstrategien zu reflektieren.
- ▶ wenn der Unterricht von einer Lehrerpersönlichkeit geleitet wird, die fachlich kompetent, engagiert und glaubwürdig auftritt.

<sup>3</sup> Der Religionsunterricht vor neuen Herausforderungen, 16. Februar 2005, hg. v. Sekr. der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 2005 (Die deutschen Bischöfe, 80), S. 18.

<sup>4</sup> Michalke-Leicht, Wolfgang: Kompetenzorientiert unterrichten, München 2011, S. 12.



Unter diesen Voraussetzungen kann im Religionsunterricht ein langfristiger, mehrjähriger Kompetenzaufbau angebahnt werden. So wird Religionsunterricht zum religiösen Erfahrungsraum, der Situationen erzeugt, in denen Wirklichkeit hinterfragt wird. Dabei wird nicht nur ÜBER Religion gesprochen, sondern Religion inszeniert und dramaturgisiert durch religiöses Tun und/oder in der Begegnung mit Formen gelebter Religion, die die Schüler persönlich ausprobieren, die sie (vielleicht) berühren und die ihr Leben bereichern.

## 2. Religiöse Kompetenz – Leitziel für den Religionsunterricht heute

Ein typisches Merkmal für kompetenzorientierten Religionsunterricht ist seine Subjektorientierung. Diese Subjekte sind eine „disparate Schülerschaft (gläubige, suchende, ungläubige, ... Schüler), die „zu verantwortlichem Denken und Verhalten im Hinblick auf Religion und Glaube“<sup>5</sup> befähigt werden soll und „bei [der] die Frage nach Gott geweckt und reflektiert werden soll“<sup>6</sup>, um letztlich religiöse Kompetenz zu erlangen.

Aber was ist religiöse Kompetenz? Die Liste der Definitionen ist lang.

Bereits 1974, lange bevor der immer noch schwammige Begriff der „religiösen Kompetenz“ durch die religionspädagogische Landschaft waberte, nennt der Würzburger Synodenbeschluss (2.5.1) u. a. folgende Ziele des Religionsunterrichts:

„Der Religionsunterricht soll zu verantwortlichem Denken und Verhalten im Hinblick auf Religion und Glaube befähigen. Er weckt und reflektiert die Frage nach Gott, nach der Deutung der Welt, nach dem Sinn und Wert des Lebens und nach den Normen für das Handeln des Menschen und ermöglicht eine Antwort aus der Offenbarung und aus dem Glauben der Kirche. Er befähigt zur Auseinandersetzung mit Konfessionen und Religionen, mit Weltanschauungen und Ideologien und fördert Verständnis und Toleranz gegenüber der Entscheidung anderer. Er motiviert zu religiösem Leben und zu verantwortlichem Handeln in Kirche und Gesellschaft. Schulischer Religionsunterricht ist ein Gewinn, wenn die Schüler beim Verlassen der Schule Religion und Glaube zumindest nicht für überflüssig oder gar unsinnig halten (2.6.5).“<sup>7</sup>

1988 entwickelt Ulrich Hemel ein differenziertes religionspädagogisches Kompetenzmodell. Er versteht unter religiöser Kompetenz „die erlernbare, komplexe Fähigkeit zum verantwortlichen Umgang mit der eigenen Religiosität in ihren verschiedenen Dimensionen und in ihren lebensgeschichtlichen Wandlungen“<sup>8</sup>.

Martin Schreiner hält 2005 fest:

„Religiöse Kompetenz konstituiert sich aus einer spezifischen Vernetzung von unterschiedlichen basalen Fähigkeiten und Fertigkeiten, wie zum Beispiel Wahrnehmen – Reflektieren – Urteilen – Argumentieren – Kommunizieren.“<sup>9</sup>

5 Mendl, Hans, Religionsdidaktik kompakt, S. 68.

6 Der Religionsunterricht in der Schule. Ein Beschluss der Gemeinsamen Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland, 1974.

7 ebd.

8 Hemel, Ulrich, Ziele religiöser Erziehung. Beiträge zu einer integrativen Theorie, Frankfurt a.M. u.a. 1988, S. 674.

9 Schreiner, Martin, Religiöse Kompetenz – zur Bedeutsamkeit der Entwicklung eigenständiger Glaubensinhalte im Schulalter, 2005 (unveröffentl. Manuskript). S. 6 f.

Rudolf Englert subsummiert 2007 unter kompetenzorientiertem Religionsunterricht folgende Aspekte:

- ▶ religiöses Orientierungswissen: Die Schüler sind in Grundzügen vertraut mit der zentralen Botschaft, den Grundbegriffen, den wichtigsten Texten und der geschichtlichen Wirkung mindestens einer religiösen Tradition und entdecken für sich einen „roten Faden“.
- ▶ theologische Frage- und Argumentationsfähigkeit: Die Schüler können die zentralen religiösen Deutungsmuster mindestens einer religiösen Tradition sachgerecht gebrauchen, ansatzweise mit anderen religiösen Traditionen vergleichen und sich für ihre eigene Auseinandersetzung mit den großen Fragen der Menschheit zunutze machen.
- ▶ spirituelles Wahrnehmungs- und Ausdrucksvermögen: Die Schüler können etwas von den verschiedenen, für das religiöse Weltverhältnis charakteristischen Sprach- und Kommunikationsformen verstehen und in der Lage sein, ihrem eigenen Verhältnis zur Welt einen im weitesten Sinne spirituellen Ausdruck geben.
- ▶ ethische Begründungsfähigkeit: Die Schüler kennen religiös inspirierte Modelle ethischen Handelns und sind in der Lage sein, ethische Konflikte im Lichte religiöser Überzeugungen zu interpretieren, und über Grundfragen des Verhältnisses von Ethik und Moral ein begründetes Urteil abgeben.
- ▶ lebensweltliche Applikationsfähigkeit: Die Schüler kennen die vom christlichen Glauben beanspruchte Relevanz für das Leben des Einzelnen, können diesen Anspruch im Blick auf unterschiedliche Lebens- und Problemfelder kritisch würdigen und in der Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Ausprägungen menschlichen Lebensglaubens diskutieren.<sup>10</sup>

Doch letztlich ist das Bestreben, religiöse Kompetenz zu definieren, noch lange nicht abgeschlossen. In einem Arbeitspapier des Comenius-Instituts heißt es ernüchternd: „Religiöse Kompetenz zu definieren, scheint das schwierigste zu sein.“<sup>11</sup>

### 3. Kompetenzen in den (Kern-)Lehrplänen

Die in den (Kern-)Lehrplänen der verschiedenen Bundesländer formulierten Kompetenzen sind nicht einheitlich. Dennoch ist in der Vielfalt der Kompetenzen eine gewisse Schnittmenge erkennbar: Die Sach-, Wahrnehmungs-, Deutungs-, Kommunikations-, Urteils- und Partizipationskompetenz erscheinen als die sechs elementarsten Kompetenzen. Insofern wollen die im weiteren Verlauf dieser Handreichung aufgeführten Arbeitsweisen und Methoden der Leistungserhebung eben diese Kompetenzen anbahnen.

Zur Verdeutlichung der Anbahnungsziele seien diese sechs Kompetenzen im Folgenden kurz umrissen:

#### Sachkompetenz (kurz: SK), auch Fachkompetenz

Sachkompetente Schüler können

- ▶ religiös bedeutsame Phänomene und Sachverhalte beschreiben, einordnen und deuten, z. B. letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens; religiöse Spuren und Dimensionen in der Lebenswelt; religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten); ethische Herausforderungen als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern wie Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft.

<sup>10</sup> Rudolf Englert, Bildungsstandards für Religion. Was eigentlich alles wissen sollte, wer solche formulieren wollte, in: Claus Peter Sajak (Hrsg.), Bildungsstandards für den Religionsunterricht – und nun?, Berlin 2007, S. 20.

<sup>11</sup> Elsenbast, Volker/Fischer, Dietlind/Schreiner, Peter, Zur Entwicklung von Bildungsstandards, Münster 2004, S. 16.



- ▶ religiöse Sprachformen und zentrale theologische Fachbegriffe verstehen und anwenden.
- ▶ über grundlegende, strukturierte Kenntnisse des christlichen Glaubens, anderer Religionen und religiöser Zeugnisse sowie den Umgang mit ihnen verfügen.
- ▶ nach dem Ganzen der Wirklichkeit sowie dem Grund und Sinn der persönlichen Existenz fragen.
- ▶ heilsame und inhumane Auswirkungen der Religion unterscheiden und sich kritisch damit auseinandersetzen.
- ▶ religiöse Zeugnisse früherer Generationen und anderer Kulturen in ihrem Entstehungszusammenhang und in ihrer Wirkungsgeschichte verstehen.
- ▶ in Ansätzen einen interkonfessionellen und interreligiösen Dialog führen.

### **Wahrnehmungskompetenz (kurz: WK), auch Darstellungsfähigkeit**

Wahrnehmungskompetente Schüler können

- ▶ religiös bedeutsame Phänomene und Sachverhalte wahrnehmen, z.B. letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens; religiöse Spuren und Dimensionen in der Lebenswelt; religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten); ethische Herausforderungen als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern wie Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft.
- ▶ durch Achtsamkeit und Aufmerksamkeit differenziert wahrnehmen.
- ▶ durch genaues Sehen und „Dahinterschauen“ Selbstverständliches als fragwürdig erkennen und so die Mehrdimensionalität von Wirklichkeit in den Blick bekommen.

### **Deutungskompetenz (kurz: DK), auch Hermeneutikkompetenz**

Deutungskompetente Schüler können

- ▶ religiös bedeutsame Sprache und Zeugnisse verstehen und deuten.
- ▶ in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen (Literatur, Bildern, Musik, Werbung, Filmen) Antwortversuche auf menschliche Grundfragen entdecken und fachsprachlich korrekt darstellen.
- ▶ religiöse Sprachformen analysieren und als Ausdruck existentieller Erfahrungen deuten.
- ▶ im Sinne der Lebensbedeutsamkeit Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre Bedeutung aufweisen.
- ▶ ihre persönlichen Erfahrungen und das eigene Selbst- und Weltverständnis ausdrücken und reflektieren.
- ▶ religiöse Zeugnisse aus Tradition und Gegenwart auslegen und zum eigenen Leben in Beziehung setzen.

### **Kommunikationskompetenz (kurz: KK), auch Dialogkompetenz**

Kommunikationskompetente Schüler

- ▶ verfügen über die Fähigkeit und die Fertigkeit zu vorurteilsfreier und wertschätzender Kommunikation als Voraussetzung, um sich über Erfahrungen, religiöse Praxis und religiöses Wissen auszutauschen.

- ▶ können im Rahmen des religiösen Diskurses die eigenen Glaubensüberzeugungen differenziert erläutern.
- ▶ verfügen über eine gesprächsfähige Glaubensidentität als Grundlage für Toleranz.
- ▶ verfügen über eine vorurteilsfreie Sicht anderer Glaubensvorstellungen und schärfen so ihr Bewusstsein für die eigene Tradition.
- ▶ können die Perspektive eines anderen einnehmen (Perspektivenwechsel) und dadurch die eigene Perspektive erweitern, Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen und im Dialog argumentativ verwenden,
- ▶ sich aus der Perspektive des katholischen Glaubens mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen argumentativ auseinandersetzen und Kriterien für einen konstruktiven Dialog entwickeln und in dialogischen Situationen berücksichtigen.

### **Urteilskompetenz (kurz: UK), auch Urteilsfähigkeit**

Achtung: Urteilskompetenz setzt Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz voraus.

Urteilskompetente Schüler können

- ▶ in religiösen Fragen – gemäß dem jeweiligen Lern- und Entwicklungsstand – begründet einen eigenen Standpunkt vor dem Hintergrund eines christlichen Horizonts entwickeln.
- ▶ religiöse Vorurteile bewerten und beurteilen sowie einen eigenen Standpunkt in dialogischer Auseinandersetzung mit anderen Positionen abwägen.
- ▶ können in religiösen und sittlichen Fragestellungen vernunftgeleitet urteilen, sich dem Wahrheitsanspruch des Glaubens stellen und persönliche Entscheidungen treffen.

### **Partizipationskompetenz (kurz: PK), auch Handlungskompetenz**

Achtung: Partizipationskompetenz erwächst aus Sach- und Urteilskompetenz. Sie kann im Religionsunterricht nur langfristig angebahnt werden und weist oftmals über den schulischen Kontext hinaus. Sie konkretisiert sich in Lebens- und Glaubenszusammenhängen.

Partizipationskompetente Schüler können

- ▶ an religiöser und gesellschaftlicher Praxis begründet und entschieden (nicht) teilnehmen, wenn sie bereit sind, sich auf Formen gelebten Glaubens einzulassen und religiöse Ausdrucksformen zu erproben, um auf diese Weise die Innensicht gelebter Religion reflexiv nachzuvollziehen.
- ▶ die Vielfalt religiös bedeutsamer Phänomene differenziert wahrnehmen, um so konstruktiv am religiösen und interreligiösen Dialog teilzunehmen.
- ▶ Einsichten und Erkenntnisse projekt-, produkt- und handlungsorientiert umsetzen.
- ▶ Sprach- und Ausdrucksformen des Glaubens erproben, gestalten und ihren Gebrauch reflektieren.



## 4. Wege zur Anbahnung und Messung religiöser Kompetenz im Religionsunterricht

Wie kann man religiöse Kompetenz überprüfen oder messen? Darf/will kompetenzorientierter Religionsunterricht überhaupt noch Leistung bewerten?

Passen Religion und Leistung zusammen? Letztere Frage ist obsolet, schließlich ist Religionsunterricht ordentliches Lehrfach (Art. 7, GG) und daher **müssen** Noten erteilt werden.

Dennoch ist der Einwand von Gabriele Obst berechtigt, die darauf hinweist, dass Religionsunterricht mehr ist als kognitives Lernen: „Die Schüler müssen merken: Hier geht es um mich, um mein Leben, um mein Leben mit anderen in unserer Gesellschaft ... Der Religionsunterricht muss für die Schüler lebensbedeutend werden ... Es muss Raum bleiben für aktuelle Interessen und persönlich bedeutsame Fragen von Schülerinnen und Schülern, es muss Zeit geben für Erfahrungen, die nicht überprüft und getestet werden.“<sup>12</sup>

Auch Friedrich Schweitzer betont den subjektorientierten Blick auf die Schülerinteressen: „Ohne existentiellen Bezug sind im Bereich religiöser Bildung alle inhaltlichen und formalen Kompetenzen ziemlich sinnlos, nicht zuletzt für die Kinder und Jugendlichen selbst.“<sup>13</sup>

Für die Erhebung und Messung kompetenzorientierter Leistung muss der Religionsunterricht Situationen schaffen, in denen Schüler die jeweils erforderlichen Kompetenzen erwerben und entwickeln können. Die Frage, wie man angestrebte religiöse Kompetenzen überprüfen kann, ist strittig, denn nicht die angestrebten Kompetenzen, sehr wohl aber ihre Performanzen sind sichtbar und daher überprüfbar und bewertbar. Das Erheben und Messen kompetenzorientierter Leistungen bezieht sich somit auf beobachtbare Handlungen und ist auf die Bewältigung von Anforderungssituationen ausgerichtet.

„Religionslehrerinnen und Religionslehrer müssen aufgrund der Besonderheit dieses Faches – der Behandlung von religiösen Fragen, von Sinn- und Wertfragen – ein hohes Maß an Sensibilität zeigen. Prinzipiell nicht bewertet werden dürfen die religiöse und ethische Haltung und das religiöse und ethische Verhalten der Schülerinnen und Schüler. Die rechtlichen Vorgaben zur Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung sehen vielfältige Formen vor. Dies ermöglicht und fordert von den Lehrkräften, sich im Sinne eines kompetenzorientierten Unterrichts nicht nur auf das Überprüfen von fachbezogenen Inhalten zu beziehen, sondern auch den Lernprozess selbst mit einzubeziehen.“<sup>14</sup>

„Grundsätzlich ist zwischen Lern- und Leistungssituationen zu unterscheiden. In Lernsituationen ist das Ziel der Kompetenzerwerb. Fehler und Umwege in Lernsituationen helfen den Schülerinnen und Schülern bei der Selbstevaluation ihres Lernfortschritts, den Lehrkräften geben sie Hinweise für die weitere Unterrichtsplanung. Das Erkennen von Fehlern und der produktive Umgang mit ihnen sind konstruktiver Teil des Lernprozesses. Die Beurteilungskriterien müssen für die Lernenden transparent sein, um sie in die Lage zu versetzen, Unterrichtsergebnisse selbst einzuschätzen. Sie sind daher in Verbindung mit den Unterrichtssequenzen frühzeitig bekannt zu machen. Es ist zu beachten, dass es um überprüfbare Qualifikationen des Wissens, Argumentierens und gestalterischen Handelns geht, nicht aber um religiöse, politische oder moralische Einstellungen der Schülerinnen und Schüler.“<sup>15</sup>

<sup>12</sup> Obst, Gabriele, Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen im Religionsunterricht, Göttingen 2009, S. 50 f.

<sup>13</sup> Schweitzer, Friedrich, Bildungsstandards auch für die evangelische Religion?, in: Zeitschrift für Pädagogik und Theologie 56 (2004), H. 3, S. 238.

<sup>14</sup> Rahmenlehrplan katholische Religion für die Sekundarstufe I, Rheinland-Pfalz, 2012, S. 20 f.

<sup>15</sup> Kerncurriculum für das Gymnasium – gymnasiale Oberstufe, die Gesamtschule – gymnasiale Oberstufe, das Berufliche Gymnasium, das Abendgymnasium, das Kolleg. Evangelische Religion, Niedersachsen, 2011.

## 5. Prozessbezogene Kompetenzen – Operatoren zur Aufgabenformulierung

Operatoren benennen Tätigkeiten, die zur Entwicklung der jeweiligen prozessbezogenen Kompetenz gehören. Sie können durch weitere Operatoren ergänzt werden, die diese Bedingung erfüllen.

<b>SK</b>	<b>WK</b>	<b>DK</b>	<b>KK</b>	<b>UK</b>	<b>PK</b>
Die Schüler	Die Schüler	Die Schüler	Die Schüler	Die Schüler	Die Schüler
<b>beschreiben und erklären</b> religiöse Phänomene.	<b>nehmen wahr und beschreiben</b> religiöse Phänomene.	<b>verstehen und deuten</b> religiöse Sprache und Zeugnisse.	<b>verständigen sich</b> über religiöse Fragen und Überzeugungen.	<b>urteilen</b> begründet in religiösen und ethischen Fragen.	<b>nehmen</b> begründet an religiöser Praxis (nicht) teil.
<ul style="list-style-type: none"> <li>- aufzeigen</li> <li>- auseinandersetzen</li> <li>- beschreiben</li> <li>- darlegen</li> <li>- darstellen</li> <li>- einordnen</li> <li>- erklären</li> <li>- identifizieren</li> <li>- verfügen über</li> <li>- verstehen</li> <li>- zuordnen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- aufdecken</li> <li>- aufmerksam sein</li> <li>- beobachten</li> <li>- betrachten</li> <li>- einordnen</li> <li>- erfahren</li> <li>- erkennen</li> <li>- erleben</li> <li>- fühlen</li> <li>- hören</li> <li>- identifizieren</li> <li>- riechen</li> <li>- schmecken</li> <li>- sehen</li> <li>- sensibel sein</li> <li>- spüren</li> <li>- staunen</li> <li>- tasten</li> <li>- wahrnehmen</li> <li>- zuordnen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- abwägen</li> <li>- aktualisieren</li> <li>- auslegen</li> <li>- benennen</li> <li>- deuten</li> <li>- setzen</li> <li>- verdeutlichen</li> <li>- einsehen</li> <li>- erfinden</li> <li>- entdecken</li> <li>- entwickeln</li> <li>- erkennen</li> <li>- erklären</li> <li>- erschließen</li> <li>- feststellen</li> <li>- interpretieren</li> <li>- imaginieren</li> <li>- klären</li> <li>- meditieren</li> <li>- ordnen</li> <li>- reflektieren</li> <li>- strukturieren</li> <li>- überlegen</li> <li>- übertragen</li> <li>- unterscheiden</li> <li>- untersuchen</li> <li>- verstehen</li> <li>- vergleichen</li> <li>- wissen</li> <li>- zentrieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- argumentieren</li> <li>- aufeinander eingehen</li> <li>- aufzeigen</li> <li>- ausreden lassen</li> <li>- austauschen</li> <li>- auseinandersetzen</li> <li>- befragen</li> <li>- begegnen</li> <li>- benennen</li> <li>- Beziehung finden</li> <li>- differenzieren</li> <li>- diskutieren</li> <li>- einfühlen</li> <li>- einen Standpunkt entwickeln</li> <li>- erläutern</li> <li>- erörtern</li> <li>- erzählen</li> <li>- fragen</li> <li>- Konflikte lösen</li> <li>- kritisieren</li> <li>- Meinung vertreten</li> <li>- mitfühlen</li> <li>- mitteilen</li> <li>- Perspektivenwechsel</li> <li>- prüfen</li> <li>- schweigen</li> <li>- sich äußern</li> <li>- sich austauschen</li> <li>- weitergeben</li> <li>- zeigen</li> <li>- zuhören</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- begründen</li> <li>- behaupten</li> <li>- bereit sein</li> <li>- beurteilen</li> <li>- bewerten</li> <li>- entscheiden</li> <li>- Haltung einnehmen</li> <li>- Haltungen entwickeln</li> <li>- Lösungen erarbeiten</li> <li>- sich kritisch in Beziehung setzen</li> <li>- sich positionieren</li> <li>- Stellung nehmen</li> <li>- vergleichen</li> <li>- verneinen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- abstimmen</li> <li>- Anteil nehmen</li> <li>- durchsetzen</li> <li>- engagieren</li> <li>- einwirken</li> <li>- Entscheidungen annehmen</li> <li>- Entscheidungen begründen</li> <li>- Entscheidungen finden</li> <li>- mit anderen Augen sehen</li> <li>- mittragen</li> <li>- mitwirken</li> <li>- Perspektiven einnehmen</li> <li>- respektieren</li> <li>- sich abgrenzen</li> <li>- verantworten</li> <li>- Vertrauen gewinnen</li> </ul>



## 6. Beispielhafte Zuordnung von Methoden zu Kompetenzen innerhalb einer Unterrichtsreihe

In der linken Spalte sind beispielhaft mögliche Inhalte mit kompetenzanbahnenden Methoden aufgeführt. In den rechten Spalten markieren die Häkchen, welche Kompetenzen mit den jeweiligen Methoden angebahnt werden.

<b>Unterrichtsreihe</b> <b>„Prophetisches Handeln: Aufbegehren und Protestieren“</b>	<b>Kompetenzbezug</b>					
<p>1. + 2. Stunde</p> <p><b>Konflikte heute – typisch menschlich</b></p> <p>Die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>clustern</b> aktuelle Beispiele von Protest und Aufbegehren.</li> <li>- benennen Missstände und Fehlentwicklungen in der Gesellschaft durch <b>Zeitungs- oder Internetrecherche</b>.</li> <li>- versetzen sich in die Rolle eines von Missständen Betroffenen und schreiben einen <b>Tagebucheintrag</b>.</li> <li>- schreiben einen Artikel für die <b>Schulzeitung</b> zu einem konkreten Missstand.</li> <li>- erstellen eine <b>Fotocollage</b> zu Missständen in der Welt.</li> <li>- konzipieren eine <b>Meinungsumfrage</b> zu Missständen in ihrer Umgebung.</li> <li>- gestalten eine <b>Fotostory</b> zu einem konkreten Missstand in ihrer Umgebung.</li> <li>- erörtern in einer <b>Talkshow</b> einen konkreten Missstand aus ihrer Umgebung.</li> <li>- stellen einen Missstand, der von den anderen Schülern erraten werden muss, <b>pantomimisch</b> dar.</li> <li>- setzen sich in einem <b>Stationenlernen</b> mit ausgesuchten Missständen in der Welt auseinander.</li> </ul>	<p>SK</p> <p>✓</p>	<p>WK</p> <p>✓</p>	<p>DK</p> <p>✓</p>	<p>KK</p> <p>✓</p>	<p>UK</p> <p></p> <p></p> <p>✓</p> <p>✓</p> <p>✓</p> <p>✓</p> <p>✓</p> <p>✓</p> <p>✓</p> <p>✓</p> <p>✓</p>	<p>PK</p> <p></p> <p></p> <p></p> <p>✓</p> <p>✓</p> <p>✓</p> <p>✓</p> <p>✓</p> <p>✓</p> <p>✓</p> <p>✓</p>
<p>3.–5. Stunde</p> <p><b>Gott ruft Menschen in seinen Dienst (AT) – Jeremia klagt an und provoziert</b></p> <p>Die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- lernen die Berufungsgeschichte des Propheten Jeremia durch einen <b>Lehrervortrag</b> kennen.</li> <li>- <b>lesen</b> Jer 1,1–10, um die Berufungsgeschichte des Propheten Jeremia kennenzulernen.</li> <li>- schlüpfen in die Rolle des jungen Jeremia und schreiben aus seiner <b>Perspektive</b> einen <b>Brief</b> an einen Freund Jeremias, in dem sie ihre/seine Reaktion auf die Berufung schildern.</li> </ul>	<p>SK</p> <p>✓</p> <p>✓</p> <p>✓</p>	<p>WK</p> <p>✓</p> <p>✓</p>	<p>DK</p> <p></p> <p></p> <p>✓</p>	<p>KK</p> <p>✓</p> <p>✓</p> <p>✓</p>	<p>UK</p> <p></p> <p></p> <p>✓</p>	<p>PK</p> <p></p> <p></p> <p></p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben Jeremias prophetisches Handeln in Form eines <b>Zeitungsartikels</b> für die „Oriental Times“.</li> <li>- erarbeiten in einer <b>Talkshow</b>, in die Jeremia eingeladen wird, das Provokante seiner Botschaft.</li> <li>- sammeln in einer <b>Mindmap</b> die Gründe prophetischen Redens und Handelns auf der Grundlage der Gottesbeziehung des Propheten.</li> <li>- stellen den Sinn und die Folgen prophetischen Handelns in Form einer <b>Fotostory</b> dar.</li> <li>- erkennen und deuten prophetische Gestalten in <b>künstlerischen Darstellungen</b>, z.B. von S. Köder oder O. Alt.</li> </ul>	✓	✓	✓	✓	✓	✓
<p>6.–7. Stunde</p> <p><b>Gott ruft Menschen in seinen Dienst (NT) – Jesus klagt an und provoziert</b></p> <p>Die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- zeigen am Beispiel der Tempelreinigung den aktiven Protest Jesu an Missständen seiner Zeit, indem sie das Geschehen als <b>Rollenspiel</b> darstellen.</li> <li>- erstellen einen <b>Flyer</b>, in dem sie auf die Missstände im Tempel aufmerksam machen.</li> <li>- erschließen am Beispiel der Tempelreinigung die <b>Konsequenzen</b> von Protestverhalten.</li> </ul>	SK	WK	DK	KK	UK	PK
	✓	✓		✓	✓	✓
	✓	✓	✓		✓	✓
	✓	✓	✓	✓	✓	
<p>8.–9. Stunde</p> <p><b>Für den Glauben sterben – Stephanus</b></p> <p>Die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- lesen die Stephanus-Erzählung und fassen den Inhalt in Form eines <b>Reisetagebucheintrags</b> zusammen.</li> <li>- erörtern im <b>szenischen Spiel</b> die Vorwürfe des Gerichts gegen Stephanus.</li> <li>- <b>beurteilen</b> den Sinn und die Folgen prophetischen Handelns.</li> </ul>	SK	WK	DK	KK	UK	PK
	✓	✓	✓			
	✓	✓		✓	✓	✓
	✓		✓	✓	✓	
<p>10. Stunde</p> <p><b>In der Nachfolge leben – Pfingsten</b></p> <p>Die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erarbeiten an verschiedenen <b>Bildwerken</b> der Kunstgeschichte den Sinn des Pfingstereignisses und die Wirkung auf die Jünger zur Nachfolge Christi.</li> <li>- schlüpfen in die Rolle der Jünger und formulieren in <b>SMS-Botschaften</b> die persönliche Wirkung und mögliche Folgen des Pfingstereignisses.</li> </ul>	SK	WK	DK	KK	UK	PK
	✓	✓	✓	✓		
	✓	✓		✓	✓	✓



<p>11. + 12. Stunde</p> <p><b>Menschen engagieren sich – Moderne Propheten (M. L. King)</b></p> <p>Die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erstellen einen <b>Lebenslauf</b> M. L. Kings.</li> <li>- erarbeiten Kings Kritik an den Verhältnissen seiner Zeit in Form eines <b>Raps</b>.</li> <li>- erarbeiten die Erfolge seines Protests und die damit verbundenen Änderungen bis heute auf einem <b>Lernplakat</b>.</li> <li>- hinterfragen und bewerten die christliche Verantwortung des Menschen, Missstände seiner Zeit anzuprangern und zu kritisieren, indem sie diesbezüglich eine <b>Meinungsumfrage</b> durchführen.</li> <li>- bewerten gewaltfreien Protest als eine mögliche Form, positive Veränderungen zu bewirken, indem sie ein „<b>Handbuch</b> zum gewaltfreien Protest und den damit verbundenen Hoffnungen“ <b>erstellen</b>.</li> </ul>	SK	WK	DK	KK	UK	PK
	✓	✓			✓	
	✓	✓	✓			
	✓	✓	✓	✓		
	✓		✓	✓	✓	✓
	✓		✓		✓	
<p>13. + 14. Stunde</p> <p><b>Was kann ich tun? – Eintreten gegen Missstände unserer Zeit</b></p> <p>Die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- stellen in einer <b>Mindmap</b> Missstände vor, die sie für ihre Zukunft ausgeräumt haben wollen.</li> <li>- setzen sich in Form eines <b>Raps</b> mit der persönlichen <b>Verantwortung als Christ</b> und heranwachsender Staatsbürger auseinander.</li> <li>- <b>beurteilen</b> und argumentieren im Unterrichtsgespräch, für welchen Missstand sie bereit wären, sich einzusetzen.</li> <li>- formulieren eine <b>Protestrede</b> über Ungerechtigkeiten in der heutigen Zeit, der zu Widerstand und tatkräftigem Engagement aufruft.</li> <li>- gestalten einen <b>Gottesdienst</b> zu Missständen in der Welt.</li> <li>- betrachten und erörtern aktuelle <b>Karikaturen</b>, die auf humorvolle Weise das Wesen des Propheten zusammenfassend thematisieren.</li> </ul>	SK	WK	DK	KK	UK	PK
	✓	✓	✓		✓	
	✓	✓	✓			
	✓	✓	✓	✓	✓	✓
	✓			✓		✓
	✓	✓	✓			✓
	✓	✓	✓	✓	✓	✓

## 7. Blanko-Schema: Zuordnung von Methoden zu Kompetenzen innerhalb einer Unterrichtsreihe

Tragen Sie in die linke Spalte dieses Schemas das Thema Ihrer geplanten Unterrichtsreihe mit kompetenzanbahnenden und -überprüfbaren Methoden ein.

In die rechten Spalten tragen Sie die in Ihrem Bundesland geforderten Kompetenzen ein.

Unterrichtsreihe	Kompetenzen					
Thema: _____ _____						



## II. Wege zur kompetenzorientierten Leistungsmessung und -bewertung

### Gesamtübersicht aller Wege und der von ihnen angebahnten Kompetenzen

Wege zur kompetenzorientierten Leistungsmessung und-bewertung	SK	WK	DK	KK	UK	PK
<b>1. Mündliche Beiträge</b>						
1.1 Unterrichtsgespräch	✓	✓	✓	✓	✓	
1.2 Präsentation von Arbeitsergebnissen	✓			✓	✓	
1.3 (Kurz-)Referate	✓		✓	✓		
1.4 Murmelrunde	✓	✓		✓	✓	✓
1.5 Kugellager	✓	✓		✓	✓	
1.6 Fliegender Wechsel	✓	✓	✓	✓	✓	✓
1.7 Pro-und-Contra-Gespräch	✓	✓	✓	✓	✓	✓
1.8 Pro- und-Contra-Debatte	✓	✓	✓	✓	✓	✓
1.9 Talkshow	✓	✓	✓	✓	✓	✓
1.10 Quiz-Beteiligung	✓			✓		
1.11 Der heiße Stuhl	✓	✓	✓	✓	✓	
<b>2. Schriftliche Beiträge</b>						
2.1 Hausaufgabenanfertigung	✓		✓			
2.2 Stundenprotokoll	✓		✓			
2.3 (Internet-)Recherche	✓	✓	✓	✓	✓	
2.4 Mindmap	✓	✓	✓		✓	
2.5 Lernplakat	✓	✓	✓	✓		

<b>Wege</b> zur kompetenzorientierten Leistungsmessung und-bewertung	<b>SK</b>	<b>WK</b>	<b>DK</b>	<b>KK</b>	<b>UK</b>	<b>PK</b>
2.6 Flyer	✓	✓	✓		✓	✓
2.7 Lückentext	✓					
2.8 Perspektivenwechsel	✓	✓		✓	✓	✓
2.9 Zeitungsartikel	✓	✓	✓	✓	✓	✓
2.10 Brief	✓		✓	✓	✓	
2.11 Tagebucheintrag	✓	✓	✓			
2.12 Reisetagebuch	✓	✓	✓			
2.13 Ankreuz-/Multiple-Choice-Aufgaben	✓					
2.14 Buddy-Book	✓	✓	✓	✓	✓	✓
2.15 Meinungsumfrage	✓		✓	✓	✓	✓
2.16 SMS-Botschaft	✓	✓		✓	✓	✓
2.17 Chatroom	✓	✓		✓	✓	✓
2.18 Expertise	✓	✓	✓		✓	
2.19 Lebenslauf	✓	✓			✓	
2.20 Stellenausschreibung	✓	✓	✓		✓	
2.21 Quizfragen und -antworten zum Thema erstellen	✓					
2.22 Handbuch „10 Tipps für ...“	✓		✓		✓	
2.23 Anti-Handbuch „10 Tipps, wie man ... verkehrt macht“	✓		✓		✓	
2.24 Placemat	✓			✓	✓	✓
2.25 Cluster	✓	✓	✓	✓		
2.26 ABC-Liste	✓	✓				
2.27 Buchstabensalat	✓			✓	✓	
2.28 Kreuzworträtsel	✓				✓	



<b>Wege</b> zur kompetenzorientierten Leistungsmessung und-bewertung	<b>SK</b>	<b>WK</b>	<b>DK</b>	<b>KK</b>	<b>UK</b>	<b>PK</b>
2.29 FAQ (Häufig gestellte Fragen)	✓			✓	✓	
<b>3. Künstlerisch-kreative Inszenierungen</b>						
3.1 Filmische Dokumentation	✓	✓	✓		✓	✓
3.2 Fotocollage	✓	✓	✓	✓	✓	✓
3.3 Fotostory	✓	✓	✓	✓	✓	✓
3.4 Standbild	✓	✓				
3.5 Der heiße Stuhl	✓	✓	✓	✓	✓	✓
3.6 Rap	✓	✓	✓			
3.7 Vorbereitung eines Gottesdienstes	✓	✓	✓			
3.8 Mitwirkung am Gottesdienst	✓					✓
3.9 Szenisches Spiel	✓	✓		✓	✓	✓
3.10 Pantomime	✓	✓	✓			
<b>4. Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse</b>						
4.1 Heftführung	✓					
4.2 Portfolio	✓	✓	✓	✓	✓	✓
4.3 Lerntagebuch	✓	✓	✓	✓	✓	✓
4.4 Jahresarbeit	✓	✓	✓	✓	✓	✓
<b>5. Schriftliche/mündliche Überprüfungen</b>						
5.1 Traumpaar	✓	✓	✓	✓	✓	
5.2 Quicky	✓					
5.3 Fehlertext	✓		✓		✓	
5.4 5-Fragen-Quiz	✓					
5.5 Religionsfußball	✓	✓		✓		



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Einfach und sicher bewerten im Fach Religion*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

